



# Asstel Sachversicherung AG

## Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern



## Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2016	2015	2014	2013	2012
<b>Beiträge brutto</b>	43.891	49.005	51.525	49.926	46.005
<b>Beiträge f. e. R.</b>	39.763	43.331	45.153	42.994	38.055
<b>Aufwendungen für</b>					
<b>Versicherungsfälle f. e. R.</b>	25.915	31.227	32.291	33.875	29.890
<b>In % der verd. Beiträge f. e. R.</b>	67,1	70,3	72,7	80,2	80,1
<b>Aufwendungen für den</b>					
<b>Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	8.218	15.162	10.398	9.484	9.160
<b>In % der Beiträge f. e. R.</b>	20,7	35,0	23,0	22,1	24,1
<b>Jahresüberschuss<sup>1)</sup></b>	6.917	-1.476	-1.072	-4.014	-4.012
<b>Kapitalanlagen</b>	75.341	76.393	69.762	62.116	56.086
<b>Nettorendite (%)</b>	1,4	1,8	2,7	3,6	3,7
<b>Schadenrückstellungen f. e. R.</b>	27.792	29.810	29.173	28.348	25.167
<b>In % der Beiträge f. e. R.</b>	69,9	68,8	64,6	65,9	66,1
<b>Eigenkapital</b>	20.738	13.821	13.821	13.821	13.821
<b>In % der Beiträge f. e. R.</b>	52,2	31,9	30,6	32,1	36,3
<b>Versicherungsverträge</b>	512.176	550.861	546.182	524.693	495.321
<b>Gemeldete Schäden</b>	28.329	31.577	32.146	32.667	27.802
<b>Abwicklungsgeschwindigkeit<sup>2)</sup></b>	85,4	84,1	83,0	82,8	78,7

1) 2012 bis 2015 Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %



# **Asstel Sachversicherung AG**

## **Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

**Sitz der Gesellschaft  
Berlin-Kölnische Allee 2-4  
50969 Köln**

**Amtsgericht Köln, HRB 259**



## Inhaltsverzeichnis

### **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5

### **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht .....	6
-------------------	---

### **Jahresabschluss**

Jahresbilanz .....	20
Gewinn- und Verlustrechnung .....	24
Anhang .....	26

<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> .....	40
-------------------------------------------------------	----

<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	41
-----------------------------------------	----

## Aufsichtsrat

**Dr. Karsten Eichmann**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der  
Gothaer Finanzholding AG,  
Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

**Oliver Brüß**

stv. Vorsitzender  
ab 12. April 2016

Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG, der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG, Bonn

**Dr. Hartmut**

**Nickel-Waninger**

stv. Vorsitzender  
bis 12. April 2016

Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG, der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

**Thomas Leicht**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
bis 30. April 2017,  
ab 30. April 2017 ordentliches Mitglied  
bis 31. Mai 2017,  
Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG  
bis 28. Februar 2017 und der  
Gothaer Finanzholding AG, Köln  
bis 31. Mai 2017

## Vorstand

**Dr. Mathias Bühring-Uhle** Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG, der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG, Düsseldorf

**Oliver Schoeller** Mitglied des Vorstandes der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG, der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Lagebericht

### Allgemein

Die deutsche Konjunktur schwächte in 2016 nach einem überraschend energischen ersten Halbjahr ab. Privater sowie staatlicher Konsum bleiben die tragende Kraft der wirtschaftlichen Expansion. Das Brexit-Referendum und die neue politische Gegebenheit in den USA werden ihre Auswirkungen erst im Verlauf des Jahres 2017 zeigen. Mögliche Folgen sind hierbei die Reduzierung des Wachstums des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 1,9% im laufenden Jahr auf annähernd 1,1% im kommenden Jahr. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig, da sie wie bisher von steigenden real verfügbaren Einkommen profitieren. Allerdings wird ein leichter Abschwung aufgrund der steigenden Inflationsraten und verhaltender Lohnabschlüsse zu verzeichnen sein. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte relativ gering. Auf dieser Basis erwartet die deutsche Versicherungswirtschaft in 2016 eine stabile Beitragseinnahme.

### Unser Unternehmen

Die Asstel Sachversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochter der Gothaer Finanzholding AG. Die Abwicklung des operativen Geschäfts erfolgt im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen mit Gesellschaften des Gothaer Konzerns.

Im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns erfolgt seit 2016 eine engere Verzahnung des Direktvertriebs der Asstel mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Im Zuge dieser Neuausrichtung wird, mit Ausnahme einiger Kooperationspartner, seit dem 1. Juli 2016 kein Neugeschäft mehr für die Asstel Sachversicherung AG gezeichnet. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nimmt diese Rolle im Gothaer Konzern ein.

Der Vertrieb unserer Produkte erfolgte in 2016 über die ehemalige Asstel Prokunde Versicherungskonzepte GmbH, welche mit Wirkung 2017 in die Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH umfirmiert wurde. Sie übernimmt die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft.

### Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel Sachversicherung AG richtet sich mit ihren Produkten an Privatkunden. Die Produkte werden über Direktmarketingkanäle und Kooperationspartner den Interessenten und Kunden angeboten. Das hauseigene Kommunikationscenter und die Website bieten dem Kunden die Möglichkeit zur Information und zum Abschluss der Produkte. Die Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser Zielgruppe stellte in 2016 die Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH (vormals Asstel Prokunde Versicherungskonzepte GmbH) einen mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung.

## Unsere Produkte

Gerade im Direktvertrieb hat das Produkt eine besondere Bedeutung und Funktion. Der zunehmende Wettbewerb durch Preisoffensiven der Mitbewerber und der zunehmende Einfluss von Aggregatoren (Vergleichsportalen) stellen hohe Ansprüche an ein erfolgreiches Produktportfolio eines Direktversicherers. Unsere Produktphilosophie sieht ein aktives Leistungsmanagement und das Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen vor. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen die Produkte zudem zu einem günstigen Preis angeboten werden. Das spartenübergreifende Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

## Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft 43,9 Mio. Euro (Vorjahr: 49,0 Mio. Euro). An die Zessionare führen wir für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) ab. Die Selbstbehaltsquote erhöht sich dadurch von 88,4 % auf 90,6 %. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 38,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,4 Mio. Euro).

## Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 31.577 Stück auf 28.329 Stück zurückgegangen. Die Abwicklungsgeschwindigkeit kann mit 85,4 % gegenüber dem Vorjahr mit 84,1 % wiederum gesteigert werden. Geprägt durch den im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Schadenverlauf verringern sich die Bruttoschadenaufwendungen von 34,9 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro. Entsprechend sinkt auch die Nettoschadenquote von 70,3 % im Vorjahr auf 67,1 %. Die Schadenaufwendungen f. e. R. betragen am Jahresende 25,9 Mio. Euro (Vorjahr: 31,2 Mio. Euro).

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb waren im Vorjahr durch Ausgleichsansprüche für die mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geschlossene Aufhebung der Vermittlervereinbarung mit der Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH (vormals Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH) besonders beeinflusst. Im Geschäftsjahr ergibt sich bei Aufwendungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) ein Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – von 19,5 % (Vorjahr 32,0 %).

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfallen 1,2 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 7,4 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betragen mithin 2,7 % bzw. 16,8%.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro). Der Nettokostensatz verringert sich entsprechend von 35,0% im Vorjahr auf 20,7% im Geschäftsjahr.

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Ein guter Schadenverlauf, gesunkene Beitragseinnahmen sowie verminderte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führen zu einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: –2,0 Mio. Euro).

Nachdem 5,7 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung entnommen wurden, kann ein sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: –1,0 Mio. Euro) ausgewiesen werden.

## Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Vor dem Hintergrund einer neuen Vertriebsausrichtung im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns reduziert sich der Versicherungsbestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Geschäftsjahr um 14.109 Stück auf einen Bestand von 70.286 Verträgen. Dementsprechend sinken die gebuchten Bruttobeiträge um 16,0% auf 14,3 Mio. Euro.

Der Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 5,9 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro führt zu einer Verringerung der Schadenquote auf 58,6% (Vorjahr: 83,9%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sinken von 2,7 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro. Die Kostenquote verringert sich dem entsprechend von 15,9% auf 12,1%. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) schließt die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Verringerung des Versicherungsbestands dieser Zweiggruppe von 70.622 auf 58.680 Verträgen folgend, sinken im Geschäftsjahr auch die gebuchten Bruttobeiträge um 2,1 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro.

Gesunkene Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden und ein gutes Abwicklungsergebnis führen zu einem Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). Auch die Bruttoschadenquote sinkt von 95,5% im Vorjahr auf 92,7%. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringern sich von 1,6 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro. In der Folge verbesserte sich die Kostenquote von 14,3% auf 10,9%. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 0,9 Mio. Euro), verbessert sich der versicherungstechnische Nettoverlust um 1,7 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro.

## Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung verringert sich die Anzahl der Versicherungsverträge um 6.307 Stück auf 239.119 Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge sinken entsprechend um 2,5% auf 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle liegen mit 4,9 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr mit 5,0 Mio. Euro. Die Schadenquote erhöht sich von 48,8% auf 55,8%. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 3,3 Mio. Euro um 2,8 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Nach einer Entnahme der Schwankungsrückstellung von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 1,5 Mio. Euro) schließt die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro).

## Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

Diese Versicherungszweige weisen insgesamt einen Vertragsbestand von 144.091 Stück aus (Vorjahr: 150.418 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge bleiben mit 10,9 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr von 4,7 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro. Dementsprechend verschlechtert sich die Schadenquote von 41,2% auf 47,4%. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 2,5 Mio. Euro um 2,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Kostenquote sinkt entsprechend auf 24,8% (Vorjahr: 46,0%). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro erwirtschaften die sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro).

## Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten betrieben:

- **Unfallversicherung**  
Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**  
Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung
- **Glasversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Beistandsleistungsverversicherung**  
Schutzbriefversicherung

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

## Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen sowie der Solvabilitätsanforderungen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2016 setzte die Asstel Sachversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im nunmehr geltenden Solvency II Umfeld wurde die Zusammensetzung des Kapitalanlageportfolios weiter mit Blick auf die erforderliche Kapitalunterlegung und die Ertragerfordernisse im Niedrigzinsumfeld optimiert.

Die insgesamt betrachtete positive globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung fand an den Kapitalmärkten in 2016 zunächst wenig bis keinen Niederschlag. Vielmehr wurde die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten weltweit von Währungsturbulenzen in China zu Beginn des Jahres einerseits und politischen Ereignissen (Brexit-Votum, US-Wahlen, Referendum zur Verfassungsreform in Italien) im weiteren Verlauf des Jahres andererseits geprägt. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite der Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zunächst auf ein historisches Renditetief von  $-0,19\%$ , konnte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder erholen und lag zum Jahresende bei  $0,21\%$ . Hierfür zeichnete sich zuletzt insbesondere die mit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA verbundene gestiegene Inflationserwartung verantwortlich. Die Aktienmärkte wiesen 2016 einen sehr volatilen Kursverlauf auf. Unberechtigte Sorgen rund um die Verfassung der chinesischen Wirtschaft zu Beginn des Jahres, der überraschende Brexit Mitte des Jahres und die Wahl Donald Trumps zum US Präsidenten führten immer wieder zu kurzfristigen Kurskapriolen. Im 4. Quartal beflügelten der Ausgang der US-Präsidentenwahl und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die Aktienkurse und hatten eine kräftige Jahresendrally zur Folge. Während europäische Aktien 2016 eine Jahresperformance von  $+3,7\%$  erzielten, beendeten ihre japanischen Pendanten das Jahr mit  $+0,3\%$  nahezu unverändert. Amerikanische Dividentitel wiesen eine Wertsteigerung von  $+12,0\%$  auf. Schwellenländeraktien notierten mit einer Jahresperformance von  $+11,2\%$  ebenfalls deutlich positiv.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 1,1 Mio. Euro auf 75,3 Mio. Euro (Vorjahr: 76,4 Mio. Euro) verringert.

Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) erhöht.

Auch im Jahr 2016 wurde die bisherige Kapitalanlagestrategie weiter fortgeführt, sodass sich die Asset Allokation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr verringerten Nettoverzinsung in Höhe von 1,4% (Vorjahr: 1,8%).

## Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses und einem nahezu ausgeglichenen nicht versicherungstechnischen Ergebnis ergibt sich ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 10,3 Mio. Euro. Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 3,3 Mio. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 6,9 Mio. Euro, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag vollständig an den Anteilseigner ausgeschüttet werden soll.

## Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen der Asstel Sachversicherung AG betragen zum 31. Dezember 2016 unverändert 13,8 Mio. Euro. Zusammen mit dem Bilanzgewinn in Höhe von 6,9 Mio. Euro wird ein Eigenkapital von 20,7 Mio. Euro ausgewiesen.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen hinsichtlich der Risikotoleranz Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

## Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Das zur Zielerreichung erforderliche Risikomanagement wird als folgender Prozess verstanden:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Adressenausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei ist z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Hierzu wurden bei den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen unter Einhaltung der Funktionstrennung im Umgang mit Risiken festlegen. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei für die Asstel Sachversicherung AG durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen.

Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II nochmals verbessert. Innerhalb der Vorbereitungsphase wurden die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer dahingehend angepasst, dass die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

### **Versicherungs- technische Risiken**

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt. Durch die Asstel Sachversicherung AG wird entsprechend der Satzungsänderung ab dem 1. Januar 2017 kein neues KFZ-Geschäft mehr gezeichnet.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre:

Schadenentwicklung			in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2007	81,2	29,6	
2008	81,9	24,6	
2009	89,9	11,6	
2010	90,1	16,8	
2011	85,8	20,2	
2012	80,1	26,5	
2013	80,2	16,5	
2014	72,7	23,8	
2015	70,3	21,8	
2016	67,2	23,2	

#### Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 0,9 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 99 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 0,7 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 0,3 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 0,5 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

#### Risiken aus Kapitalanlagen

##### Risikostrategie

Die Strategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung sowie den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt.

Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb der Assetklasse Fixed Income zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

## Risikolage und -management

### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer Modified Duration von 3,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.860 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.521 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), so dass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Kreditrisiken stellen in Ermangelung von Investments in Credit-Instrumenten kein materielles Risiko dar.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu 100% aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100%). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufstellung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2016	2015
AAA	47,0	44,8
AA+	14,1	16,1
AA	8,7	7,9
AA-	2,8	2,8
A+	11,2	11,1
A	2,6	0,0
A-	3,0	2,9
BBB+	3,1	6,8
BBB	7,5	7,6

#### • Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2016 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

#### Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG führt den für die Gesellschaft nicht mehr verpflichtend geltenden BaFin Stresstest weiter fort und besteht diesen in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z.T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

#### Operative Risiken und sonstige Risiken

Im Rahmen der strategischen Überlegungen des Gothaer Konzerns ist vorgesehen, die Asstel Sachversicherung AG mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2017 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen. Den sich daraus ergebenden Genehmigungsrisiken und operationalen Risiken – insbesondere Prozessrisiken – wurde im Rahmen einer Vorstudie begegnet und die wesentlichen Handlungsfelder wurden identifiziert und umgesetzt.

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

#### IT

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden.

Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

**Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil.

Die Einschätzung eines angemessenen und stabilen Risikoprofils wird durch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des VAG unterlegt. Dies bedeutet, dass die Risikokapitalanforderungen ausreichend durch Eigenmittel bedeckt werden können. Detaillierte Informationen hierzu werden in dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR), welcher auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) veröffentlicht wird, dargestellt.

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Prognosebericht

### Ausblick für die Asstel Sachversicherung AG

Im Rahmen der strategischen Überlegungen des Gothaer Konzerns ist vorgesehen, die Asstel Sachversicherung AG mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2017 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen. Vor diesem Hintergrund wird die Asstel Sachversicherung AG ab dem 1. Januar 2017 auch kein Neugeschäft mehr für Kooperationspartner zeichnen. Diese Rolle nimmt dann ebenfalls die Gothaer Allgemeine AG ein.

### Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich auf Grund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	452		508
II. geleistete Anzahlungen	<u>0</u>	452	<u>92</u>
			600
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.482		24.950
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	28.043		34.928
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>10.966</u>		<u>7.615</u>
		39.009	42.543
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>8.850</u>		<u>8.900</u>
		75.341	<u>76.393</u>

## Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>C. Forderungen</b>			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	870	845
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 475 Tsd. EUR (Vj.: 1.451 Tsd. EUR)	749	1.856
III.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.070 Tsd. EUR (Vj.: 2.226 Tsd. EUR)	<u>1.221</u>	<u>2.395</u>
		2.840	5.096
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I.	Sachanlagen und Vorräte	83	97
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	998	858
III.	Andere Vermögensgegenstände	<u>122</u>	<u>236</u>
		1.203	1.191
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.159	1.082
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>17</u>	<u>39</u>
		1.176	1.121
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>81.013</b>	<b>84.401</b>

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	614	614
IV. Bilanzgewinn	<u>6.917</u>	<u>0</u>
	20.738	13.821
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	0	1.500
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	6.661	5.493
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	6.661	5.493
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	39.335	43.017
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>11.544</u>	<u>13.207</u>
	27.792	29.810
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	20.142	25.871
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	67	107
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>8</u>
	67	99
	54.662	61.273
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	122	131
II. Steuerrückstellungen	2.787	0
III. Sonstige Rückstellungen	<u>218</u>	<u>5.234</u>
	3.127	5.366

## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	880	1.089
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	0	58
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.607</u>	<u>1.294</u>
davon:	<u>2.487</u>	<u>2.441</u>
aus Steuern: 640 Tsd. EUR (Vj.: 395 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 789 Tsd. EUR (Vj.: 764 Tsd. EUR)		
<b>Summe der Passiva</b>	<b>81.013</b>	<b>84.401</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. II. der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 21.270 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 21. Februar 2017

Dr. Land  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.891		49.005
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.128</u>	39.763	<u>5.674</u>
			43.331
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.169		1.100
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>		<u>0</u>
		-1.169	<u>1.100</u>
		38.595	44.431
		5	5
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
		139	147
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	30.525		34.712
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.591</u>	27.933	<u>4.122</u>
			30.590
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-3.682		195
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.663</u>	-2.019	<u>-441</u>
			637
		25.915	31.227
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-33	2
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.560	15.705
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>342</u>	<u>542</u>
		8.218	15.162
<b>7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			
		<u>161</u>	<u>163</u>
<b>8. Zwischensumme</b>			
		4.477	-1.971
<b>9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			
		<u>5.729</u>	<u>940</u>
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			
		10.207	-1.031

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	1.030	1.625
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>87</u>	<u>44</u>
	1.117	1.669
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	82	82
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1</u>	<u>272</u>
	<u>83</u>	<u>354</u>
	1.033	1.315
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>	-5	-5
	<u>1.029</u>	<u>1.310</u>
<b>4. Sonstige Erträge</b>	112	35
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>1.082</u>	<u>1.777</u>
	-970	-1.742
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<u>10.265</u>	<u>-1.463</u>
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	3.345	-12
<b>8. Sonstige Steuern</b>	<u>4</u>	<u>25</u>
	3.349	13
<b>9. Erträge aus Verlustübernahme</b>	0	1.476
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<u>6.917</u>	<u>0</u>
<b>11. Bilanzgewinn</b>	<b>6.917</b>	<b>0</b>

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

### Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

### Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde nach den Angaben des Verkehrsofferhilfe e.V. gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte aufgrund des im Geschäftsjahr geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben. Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses sind den Zinserträgen zugeordnet.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,00 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

## Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten A, und B I. im  
Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	508
2. geleistete Anzahlungen	92
<b>3. Summe A.</b>	<b>600</b>
<b>B I. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.950
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	34.928
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.615
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.900
<b>4. Summe B I.</b>	<b>76.393</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>76.993</b>

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	92	0	0	148	452
0	-92	0	0	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>148</b>	<b>452</b>
11.956	0	9.424	0	0	27.482
15.556	0	22.441	0	0	28.043
3.497	0	145	0	0	10.966
0	0	50	0	0	8.850
<b>31.008</b>	<b>0</b>	<b>32.060</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>75.341</b>
<b>31.008</b>	<b>0</b>	<b>32.060</b>	<b>0</b>	<b>148</b>	<b>75.794</b>

**Gegenüberstellung  
der Buch- und Zeitwerte  
der Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
<b>B I. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.482	28.466	983
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	28.043	29.547	1.504
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.966	12.387	1.420
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.850	8.850	0
<b>Insgesamt</b>	<b>75.341</b>	<b>79.249</b>	<b>3.907</b>

In den unter B I. 1. und 2. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 24.503 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 25.051 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 83 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu  
Finanzanlagen mit  
einem Buchwert  
oberhalb des Zeitwertes**

	in Tsd. EUR	
	Buchwert	Zeitwert
<b>B. I. 1. Inhaberschuldverschreibungen</b>	<b>4.550</b>	<b>4.467</b>

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

## Passivposten

### Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b> Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.	6.135	6.135
<b>II. Kapitalrücklage</b> davon gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	<b>7.072</b> 1.072 6.000	<b>7.072</b> 1.072 6.000
<b>III. Gewinnrücklagen</b> gesetzliche Rücklagen	614	614
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>6.917</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.738</b>	<b>13.821</b>

**Versicherungstechnische  
Brutto-Rückstellungen  
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	15.920	15.866
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.098	39.908
Sonstige Kraftfahrtversicherung	4.619	5.395
Sonstige Versicherungen	14.569	13.318
<b>Gesamt</b>	<b>66.205</b>	<b>74.488</b>

**Davon Brutto-  
Rückstellungen für  
noch nicht abgewickelte  
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	4.786	4.438
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.494	28.245
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.532	2.104
Sonstige Versicherungen	8.523	8.230
<b>Gesamt</b>	<b>39.335</b>	<b>43.017</b>

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 300 Tsd. Euro (Vorjahr: 383 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-  
stellung und ähnliche  
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	7.835	8.667
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.537	11.558
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.087	3.291
Sonstige Versicherungen	2.682	2.355
<b>Gesamt</b>	<b>20.142</b>	<b>25.871</b>

**Andere Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 0 Tsd. Euro.

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>II. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Aufhebung Vermittlervereinbarung	0	4.999
Jahresabschlussaufwendungen	141	89
Ausstehende Rechnungen	77	146
<b>Gesamt</b>	<b>218</b>	<b>5.234</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	9.366	9.610
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.266	16.986
Sonstige Kraftfahrtversicherung	9.397	11.497
Sonstige Versicherungen	10.863	10.912
<b>Gesamt</b>	<b>43.891</b>	<b>49.005</b>

### Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	8.828	10.173
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.266	16.986
Sonstige Kraftfahrtversicherung	9.397	11.497
Sonstige Versicherungen	10.232	11.448
<b>Gesamt</b>	<b>42.722</b>	<b>50.105</b>

### Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	8.624	9.964
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.029	12.408
Sonstige Kraftfahrtversicherung	9.017	11.003
Sonstige Versicherungen	9.925	11.055
<b>Gesamt</b>	<b>38.595</b>	<b>44.431</b>

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	4.929	4.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.354	14.255
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.707	10.980
Sonstige Versicherungen	4.853	4.712
<b>Gesamt</b>	<b>26.843</b>	<b>34.908</b>

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 19,0% aus.

**Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	3.279	6.086
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.721	2.704
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.022	1.648
Sonstige Versicherungen	2.538	5.268
<b>Gesamt</b>	<b>8.560</b>	<b>15.705</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 1.172 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 7.388 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo  
(– = zugunsten der Rückversicherer)**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	– 164	– 209
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 2.212	– 829
Sonstige Kraftfahrtversicherung	– 302	– 106
Sonstige Versicherungen	– 179	– 305
<b>Gesamt</b>	<b>– 2.857</b>	<b>– 1.450</b>

**Versicherungs-  
technisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	1.315	-2.554
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.079	3.854
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-397	-2.065
Sonstige Versicherungen	2.209	-266
<b>Gesamt</b>	<b>10.207</b>	<b>-1.031</b>

**Anzahl der mindestens  
einjährigen Versiche-  
rungsverträge für das  
selbst abgeschlossene  
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2016	2015
Haftpflichtversicherung	239.119	245.426
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70.286	84.395
Sonstige Kraftfahrtversicherung	58.680	70.622
Sonstige Versicherungen	144.091	150.418
<b>Gesamt</b>	<b>512.176</b>	<b>550.861</b>

**Sonstige Erträge**

In den sonstigen Erträgen sind 19 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

**Sonstige Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind 2 Tsd. Euro (Vorjahr: 119 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

## Sonstige Angaben

### Provisionen und Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.037	10.059
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	0	0
3. Aufwendungen für die Altersversorgung	177	166
<b>4. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>5.215</b>	<b>10.225</b>

### Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).

### Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 217 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.444 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

### Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 446 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 2.778 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Latente Steuern** Zum 31. Dezember 2016 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Kapitalanlagen sowie niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Rückstellungen.

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

**Konzernzugehörigkeit** Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100% gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung** Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

**Gewinnverwendungs-vorschlag** Der Bilanzgewinn beträgt 6.916.584,94 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 28. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Oliver Schoeller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen  
Wirtschaftsprüfer

Stümper  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens sowie die strategische und operative Unternehmensplanung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat zur Integration des Vertriebsweges Direktversicherung sowie der Umsetzung der Multikanalstrategie im Gothaer Konzern berichten.

Im Fokus stand weiterhin die für 2017 geplante Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die damit verbundenen Vorbereitungshandlungen, wie die Einstellung des Neugeschäftes zum 30. Juni 2016 und die Anpassung des Unternehmensgegenstandes.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 14. März 2017 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, 28. April 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann  
Vorsitzender







Asstel  
Sachversicherung AG  
Berlin-Kölnische Allee 2-4  
50969 Köln

Telefon 0221 308-91905  
Telefax 0221 308-91900  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)